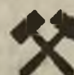
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 105 — Dienstag, den 8. Juli 1930 — 48. Jahrgang

Finnland vor der Revolution?

Der Marsch der Lappoleute auf Helsingfors — Völlige „Ausrottung" der Kommunisten gefordert — Kritische Lage der Regierung — Massenverhaftung von Kommunisten — Vor blutigen Zwischenfällen am Montag

Helsingfors. Die Lage in Finnland spitzt sich mehr und mehr zu. Die Lappo-Bewegung hält ihre Forderungen auf völlige Unterdrückung der Kommunisten gegenüber der neuen Regierung voll aufrecht. Die Lage der neuen Regierung ist außerordentlich unsicher, da hinter der Lappo-Bewegung das Schutzkorps und wahrscheinlich auch das finnländische Heer steht. Am Sonntag hat der Aufmarsch zu der großen Lappo-Demonstration im Stadion in Helsingfors bereits beendet. Im Hauptquartier der Lappo-Bewegung herrscht fieberhafte Tätigkeit. Im Mittelpunkt der Demonstration am Montag dürfte die Rede des Lappo-Führers Kusola stehen. Die russische Gesandtschaft hat einen besonders starken Polizeischutz erhalten, um Ausschreitungen zu verhindern. Trotzdem sind Zwischenfälle nicht ausgeschlossen, da, wenn auch die Lappo-Leute unbewaffnet nach Helsingfors kommen, doch ein langer Finnen-Dolch „zur Bekleidung jedes patriotischen Finnländers" gehört. Die Regierung verhält sich vorläufig passiv und hat bisher alle Lappo-Forderungen auf Verhaftungsbefehle gegen kommunistische Abgeordnete erfüllt. Allerdings ist es bisher noch nicht gelungen, die Verhaftung der kommunistischen Abgeordneten, die am Sonnabend angeordnet worden ist, zu verwirklichen, da sich die Abgeordneten verborgen halten.

Der Aufmarsch der Lappoleute

Helsingfors. In den Abendstunden zogen von allen Seiten nicht endenwollende Automobilzüge der Lappo-Leute in Helsingfors ein. Mit Tannreis beschmückt fuhren die Kraftwagenkolonnen von Motorradfahrern geführt in die Stadt. Einzelne Kolonnen hatten bis über 700 Kilometer zurückgelegt. Auf den Parkplätzen in den verschiedenen Teilen der Stadt, „herrschte militärische" Ordnung. In Kompagnien und Bataillonen stellten sich die Lappoleute auf. Nach kurzer Meldung beim Bataillonskommandeur wurden die Kompagnien in ihre Quartiere entlassen. Den Zug machen in der Hauptsache nur ältere Leute mit.

Bauern in hohen Stiefeln mit deutschen Tornistern, als einziges Zeichen die blauschwarze Lappobinde um, durchzogen in großen Kolonnen und kleinen Gruppen die Straßen. Sonderpatrouillen sorgten für Ordnung. Am Sonntag sind 1000 Automobile angekommen. Am Montag werden noch 500 eintreffen. Der Rest der Lappo-Leute kommt in Sonderzügen an.

*

Seit Sonntag abend hat man das starke Empfinden, **daß neben der offiziellen Regierung eine Lappo-Regierung besteht, in deren Händen die tatsächliche Macht liegt.**

Irgendwelche Zwischenfälle haben sich nicht ereignet, doch ist die Erregung zweifellos sehr groß. Von mancher Seite werden Zweifel ausgedrückt, ob die Lappoleute nicht auch nach Beendigung der vorgesehenen Feiern in Helsingfors bleiben, um einen Druck auf die Regierung ausüben zu können. Wenn am Montag das Reichstagsplenum um 12 Uhr tagt, sind neue Verwicklungen nicht unmöglich. Am Montag abend wird eine Lappo-Abordnung die Wünsche der Lappo-Bewegung dem Staatspräsidenten mitteilen.

Wie erregt die Stimmung ist, beweist die Tatsache, daß anscheinend der Lappo-Bewegung nahestehende Personen in der Nacht zum Sonntag in ein in der Nähe von Helsingfors auf einer Insel gelegenes schwedisches Journalistenheim eindrangen. Sie fragten nach dem Chefredakteur der schwedischen liberalen Morgenzeitung „Svenska Pressen".



Deutsche Journalistin in einem jugoslawischen Gefängnis gefoltert

Die deutsche Schriftstellerin Isolde Reiter, von der in einem Belgrader Gefängnis unter stundenlangen, grauenhaften Martern ein falsches Geständnis über den angeblichen Landesverrat eines jugoslawischen Abgeordneten erpreßt wurde.

Für die amerikanisch-deutsche Freundschaft

Rundfunkrede des deutschen Botschafters in Amerika

New York. Am Sonntag mittag hielt der deutsche Botschafter in Washington Dr. von Prittwitz und Gaffron eine Rundfunkrede über die deutsch-amerikanischen Beziehungen, die über ganz Amerika verbreitet wurde. Vor seinem Vortrage wurde der deutsche Botschafter durch Senator Feß am Mikrophon den amerikanischen Hörern vorgestellt. In seiner Rede ging der Botschafter auf die sich immer mehr vertiefende Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika ein. Diese sei in erster Linie durch die großen Fortschritte in der Technik bedingt, vor allem auf dem Gebiete des Rundfunk-Wesens, des Luftschiffbaues und der Flugzeugkonstruktion. Sodann dankte der Botschafter dem amerikanischen Volk für den freundlichen Empfang deutscher Touristen und Professoren, die zu Studienzwecken nach Amerika kamen. Nicht nur die Interessengemeinschaft, sondern auch die Ideengemeinschaft verbände die beiden Nationen. Hierbei erwähnte der Botschafter die großen Verdienste des Generals Steuben um den Sieg der Amerikaner im Unabhängigkeitskrieg, sowie des Generals Baron von Kalb während der amerikanischen Revolutionskämpfe.

400 amerikanische Marineangehörige in Berlin

Berlin. Am Sonntag mittag sind auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin 400 amerikanische Marineoffiziere, Kadetten und Mannschaften, die Besatzungen der z. Zt. in Kiel liegenden Kriegsschiffe zu einem Besuch der Reichshauptstadt eingetroffen. Ein offizieller Empfang ist nicht erfolgt, dennoch ist Vorsorge getroffen worden, daß der amerikanische Besuch nur die besten Eindrücke von Berlin empfängt. Am Montag ist eine Rundfahrt vorgesehen, um den Amerikanern die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Am Nachmittag soll Potsdam besucht werden.

Das Reichskabinett vor der Entscheidung

Die weiteren Verhandlungen über das Deckungsprogramm.

Berlin. Wie die Telegraphen-Union von gut unterrichteter Seite erfährt, besteht die Absicht, die weiteren Verhandlungen zwischen der Regierung und den Reichstagsparteien über das Deckungsprogramm zunächst im Wege der Einzelbesprechungen zwischen dem Kanzler und den jeweiligen Vertretern der Fraktionen fortzuführen. Man erblickt darin die Bereitschaft des Kabinetts, im weitesten Umfange über Abänderungen in den vorhandenen Vorlagen mit sich reden zu lassen.

Im wesentlichen dürfte es sich zunächst darum handeln, den Versuch weiterer Einsparungen zu machen. Ob sich in den eigentlichen Haushaltsansätzen noch Abstriche erzielen lassen, wird vorläufig für fraglich gehalten. Dagegen ist man im Finanzministerium der Meinung, daß sich mit rein finanztechnischen Mitteln durchaus noch wesentliche feste Einsparungen erzielen lassen. Weiter wird die Frage geprüft, ob etwa eine Begrenzung der Darlehnspflicht des Reiches für die Arbeitslosenversicherung auf eine bestimmte Summe für eine Reihe von Jahren möglich sei. Endlich wird erwogen, die von der Deutschen Volkspartei geforderte Kopfsteuer wenigstens in der Form sicherzustellen, daß schon in den vorhandenen Vorlagen eine Verpflichtung für die Regierung zur Einführung der Bürgerabgabe zum Herbst festgelegt wird.

Das ewig „bedrohte" Frankreich

Der französische Justizminister über die „bedrohte" Sicherheit

Paris. Der französische Justizminister hielt am Sonntag auf einem Fest von Kriegsteilnehmern im Westen Frankreichs eine Rede, in der er besonders unterstrich, daß die Verhandlungen des Friedensvertrages noch nicht das Ende der durch den Krieg hervorgerufenen Umwälzungen bedeute. Frankreich habe vergeblich von seiten seiner Gläubiger den Verzicht auf sämtliche Schuldenzahlungen erwartet. Bei den gemeinsamen Verhandlungen mit den allierten Mächten habe Frankreich bei den verschiedenen Konferenzen für den Frieden und die Abrüstung sich Ländern gegenüber gesehen, die alles daran setzten, um es zu einer Herabsetzung seiner militärischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande zu bewegen, ohne dazu die notwendigen Schritte zu unternehmen. Der Minister sagte zu der Rheinlandräumung, Frankreich hatte von seinem ehemaligen Feinde, wenn auch keine besondere Anerkennung, so doch durch sein Benehmen eine Geste erwartet, die der französischen Loyalität Rechnung trage. Im Gegensatz dazu habe man Kundgebungen gegen Frankreich veranstaltet. Dies beweise, daß die moralische Abrüstung noch nicht beendet sei. Die Liquidierung der Vergangenheit sei 12 Jahre nach dem Kriege noch nicht beendet.

Frankreich schützt die Separatisten

Eine französische Note wegen der Vorfälle im Rheinland.

Berlin. Die Berliner „Montagspost" gibt eine Pariser Pressemeldung wieder, nach der Briand bei seiner Unterredung mit Botschafter von Hoesch über die Vorfälle im Rheinland angekündigt haben soll, daß Frankreich nicht nur die strenge Bestrafung aller Schuldigen fordert, auch die materielle Entschädigung der betroffenen Separatisten verlangen werde.

Die Lage der Deutschen in Bolivien

Berlin. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Buenos Aires, die Lage der in Bolivien lebenden Deutschen sei infolge der Volkswut gegen General Kundt heikel geworden. Die Mitglieder der deutschen Kolonie hätten sich ins bolivianische Außenministerium begeben und um Schutz für ihre Privat- und Geschäftshäuser nachgesucht, da sie Plünderungen befürchteten. Das bolivianische Ministerium habe eine Erklärung gefordert, daß die deutsche Kolonie von Kundt abrücke und sich nicht in bolivianische Verhältnisse einmische. Die Erklärung sei zugestanden worden. Die Wohnung General Kundts sei von der Volksmenge geplündert worden. General Kundt halte sich weiterhin in der deutschen Gesandtschaft auf. Man nehme an, daß ihm freie Ausreise zugestanden werde.

Schwere Negerunruhen in Alabama

Neuyork. In Emille im Staate Alabama ist es zu schweren Zusammenstößen mit Negern gekommen, wobei fünf Weiße und zwei Neger getötet wurden. Die Weißen bildeten eine Bande von etwa 200 Personen und durchsuchten die Wälder, um geflüchtete Neger zu lynchen. Die Polizei ist vorläufig machtlos und befürchtet weiteres Blutvergießen.

Laurahütte u. Umgebung

12 jährige Jubelfeier des kath. Jugend- u. Jungmännervereins „St. Aloisius".

-m- Am gestrigen Sonntag feierte der hiesige kath. Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius" sein 12 jähriges Bestehen in feierlicher Weise. Das Wetter, das am frühen Morgen noch recht trübe aussah, klärte sich im Laufe des Tages auf, so daß am nachmittag der Himmel im schönsten Sonnenglanze spiegelte. Am frühen Morgen versammelten sich die geladenen Ortsvereine vor dem Generlichen Lokale, von wo aus der Ausmarsch in die St. Antoniuskirche erfolgte. Nach einem feierlichen Gottesdienst empfingen die Jungmänner die Generalkommunion. Hierauf bewegte sich der Zug wieder nach dem Vereinslokal, wo ein Frühkonzert stattfand. Nach einer kurzen Mittagspause wurde in der St. Antoniuskirche die Schlußandacht der Aloisialischen Sonntage abgehalten. Von 4 Uhr ab konzertierte die Benksche Berg- und Hüttenkapelle im Generlichschen Garten. Der kleine Raum konnte kaum die vielen Gäste fassen, die eine kurze Zeit im Kreise der Jungmänner verbringen wollten. Mit allerhand Belustigungen wurden die Versammelten unterhalten. Besonders ein gut aufgeführtes Lustspiel erheiterte die Zuschauer am meisten. Den Abschluß der Feier bildete ein Tanzkränzchen. Bis in die späten Nachtstunden amüsierten sich die Gäste in köstlicher Weise. Mit dieser Veranstaltung bewies der kath. Jungmännerverein, daß er es vorzüglich versteht, Feste zu veranstalten.

Die Arbeitslosenzahl wird immer größer.

Nach der neuen Statistik vom 1. Juli sind auf dem Arbeitslosenamt in Siemianowitz, dem die Gemeinden Siemianowitz, Hohenlohehütte, Bittkow, Baingow und Przelaika obliegen, 1827 Arbeitslose registriert. Davon entfallen auf die Siemianowitzer Gemeinde 1326. m.

Verunglückt.

-m- Am Freitag abend fuhr das Fräulein Scygalla mit einem Fahrrad gegen einen Baum auf der Chaussee nach dem Bienhofpark. Der Anprall war derart stark, daß sie mit großen Verletzungen an beiden Beinen liegen blieb. Mittels eines Fuhrgespannes wurde die Verunglückte nach dem Hüttenkrankenhaus geschafft. Es kann nicht genug vor der wilden Raserei auf der genannten Chaussee gewarnt werden. Vielleicht kommen die Unternehmungslustigen durch Schaden zum Bewußtsein

Betrifft die Spitzenorganisation der wirtschaftlichen Verbände.

-o- Wie bereits berichtet, sind in Siemianowitz Bestrebungen im Gange, eine Spitzenorganisation der wirtschaftlichen Vereine und Innungen zu schafffen. Zu diesem Zwecke findet am heutigen Montag, den 7. d. Mts., nochmals eine Versammlung der wirtschaftlichen Verbände statt, in welcher die Vorbereitungsarbeiten weiter gefördert werden sollen.

Das Auto auf dem Bürgersteig.

-o- Am Sonnabend, nachm. gegen 5 Uhr, ereignete sich an der Endhaltestelle der Straßenbahn auf dem Platz Piatra Skargi in Siemianowitz ein Autounfall, der leicht schwerere Folgen hätte haben können. Das Lieferauto der Schokoladenfabrik „Hanka" in Siemianowitz fuhr plötzlich an der Haltestelle auf den Bürgersteig, auf dem gerade eine größere Anzahl Menschen auf die Straßenbahn wartete. Den meisten gelang es, sich in Sicherheit zu bringen, doch wurde eine etwa 40jährige Frau von dem Auto angefahren und zu Boden geschleudert. Glücklicherweise kam diese mit leichten Verletzungen davon. Nach Angabe des Autolenkers soll die Steuerung versagt haben.

Die Straßenbahn fährt in ein Fuhrgespann.

Am Sonnabend fuhr die Straßenbahn von Kattowitz kommend, unweit des Ficinusschachtes in einen Fuhrwagen hinein. Zum Glück waren keine Menschenopfer zu verzeichnen gewesen. Der Straßenbahnwagen wurde erheblich beschädigt. Infolge dieses Unglücksfalles trat eine zwanzig Minuten lange Verspätung der Straßenbahn ein. m.

Falsche Gerüchte.

-o- In Siemianowitz schwirrt das Gerücht herum, daß das Generlichsche Lokal auf der ul. Sobieskiego durch Verkauf in andere Hände übergegangen sei. Nach eingeholter Information trifft dieses Gerücht nicht zu. Das Grundstück befindet sich noch in den Händen der alten Besitzer.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Eine Sanacjasäule öffentlich bloßgestellt

Der Krakauer Blagierek vor dem Richter — Erpressungsversuche an der Schwerindustrie

Vor dem Strafgericht in Krakau fand Freitag ein sehr interessanter Prozeß statt. Angeklagt war allerdings der verantwortliche Redakteur von der „Polonia", Herr Wesolowski und als Kläger traten Marjan Dombrowski und Mieczyslaw Dobija, Herausgeber des „Il. Kurjer Codzienny" (Blagierek) in Krakau auf. Sie klagten wegen Verleumdung und Verbreitung falscher Tatsachen. Die „Polonia" hat vor 2 Jahren dem „Blagierek" vorgehalten, daß er Erpressungen an der schlesischen Schwerindustrie verübt hat. Zuerst wurde lange Zeit die Schwerindustrie verleumdet, der alles mögliche nachgesagt wurde, insbesondere aber, daß sie die Hauptstütze des Hakatismus in Schlesien sei, die Oberschlesier germanisiere und die deutsche Irredenta vorbereite und dann kam ein Vertreter des „Blagierek" aus Krakau, der mit der Schwerindustrie wegen Subvention verhandelte. Die Subvention sollte mehrere hunderttausend Zloty jährlich betragen. Die Schwerindustrie hat die Erpressungen zurückgewiesen. Daraufhin wurden die Angriffe im „Blagierek" auf die Schwerindustrie verdoppelt. Später erschien wieder ein Vertreter des „Blagierek" bei der Schwerindustrie und bot dieser die Hälfte der Anteile des Verlages an, wurden aber mit ihrem Ansinnen zum zweitenmal abgewiesen. Das hat die „Polonia" vor zwei Jahren behauptet und daraufhin erklärte der Inhaber des Blattes, daß er nichts zu verbergen habe und strengte eine Klage gegen die „Polonia" an.

Freitag fand die erste öffentliche Gerichtsverhandlung statt, die sich äußerst interessant gestaltete. Als Zeugen wurden vernommen: Dr. Hoffmann aus Lemberg, der hier die Verhandlungen führte, Rechtsanwalt Dr. Rothkirsch, der im Namen des Verlages die Aufträge erteilt hat, Sejmmarschall Wolny, dem seine Vermittlung angerufen wurde, Sejmabgeordneter Korfanty, der die Unterhandlungen führen sollte, Nikolai Krzysztofowicz, Filialleiter des „Blagierek" in Lemberg, der bei der Schwerindustrie wegen Inserate vorstellig war und Josef Hoffmann, der sich an die „Roburfiliale" in Lemberg wandte, um eine Subvention zu erlangen.

Die Zeugenaussagen waren für den „Blagierek" vernichtend. Dr. Hoffmann, der zuerst vernommen wurde, sagte aus, daß ihm der Rechtsanwalt, Dr. Rothkirsch, einen Auftrag im Namen des Verlages unterbreitet hat, mit der Schwerindustrie wegen Uebernahme von Anteilen des „Blagierek" zu verhandeln. Dr. Hoffmann wandte sich an den Sejmmarschall Wolny, dem er ein Memorial über den „Pressepalast" in Krakau vorlegte. Der Zeuge wandte sich dann an Korfanty und hat mit ihm verhandelt. Korfanty hatte Bedenken über die Transaktion geäußert, die er Dr. Rothkirsch mitgeteilt habe. Dr. Rothkirsch begründete den Auftrag damit, daß der „Blagierek" mit Geldschwierigkeiten kämpfen muß.

Dr. Rothkirsch, der ebenfalls als Zeuge vernommen wurde, gibt zwar zu, daß er den Auftrag Dr. Hoffmann gegeben habe, aber er hat das „spaßhalber" gemacht. Er gab zu, daß Dr. Hoffmann ihn über die Konferenzen mit dem Sejmmarschall Wolny und Korfanty informiert hat, bestreitet nur, daß er eine Bilanz dem Dr. Hoffmann überreicht hat.

Der Sejmmarschall Wolny sagte aus, daß sich an ihn Dr. Hoffman gewendet hat und ersuchte ihn, bei der Schwerindustrie zugunsten des „Blagierek" zu intervenieren, damit diese einen Teil der Aktien des Blattes übernehme, bezw. eine hohe Subvention dem Blatte gewähre. Wolny versprach, darüber mit Korfanty zu sprechen und als Dr. Hoffmann zum zweiten Mal bei ihm erschienen ist, überwies er ihn an Korfanty.

Zeuge Korfanty bestätigte die Aussagen Wolnys und fügte hinzu, daß Dr. Hoffmann ihm zahlreiches Material über den „Pressepalast" und die Druckerei vorlegte. Korfanty hatte Bedenken. Als er später mit dem „Roburdirektor" Zalter sprach, teilte ihm dieser mit, daß Dr. Hoffmann bereits bei ihm persönlich war. Auch der Vizedirektor des Berg- und Hüttenmannes, Dr. Przybylski, erzählte dem Zeugen, daß ein solcher Vorschlag dem Arbeitgeberverbande unterbreitet wurde. Der Betrag, der gefordert wurde, war zu hoch und der Arbeitgeberverband wies das Ansinnen ab. Daraufhin setzte ein Bombardement gegen die Schwerindustrie im „Blagierek" ein. Dr. Przybylski hat die Aktion des „Blagierek" als gewöhnliche Erpressung aufgefaßt.

Der Zeuge Krzysztofowicz sagte aus, daß er mit der „Roburfiliale" in Lemberg wegen einer Subvention von 150 000 Zl. verhandelt hat. Er sollte 30 000 Provision von Dobija erhalten. Der Zeuge ersuchte den Dobija, mit Dr. Przybylski verhandeln zu können. Dr. Przybylski war über die Erpressung sehr aufgeregt und wies den Zeugen zur Tür hinaus. Dobija verlangte neben der Subvention 12 Waggons Koks für den „Blagierek".

Zeuge Hoffmann bestätigt die Aussagen des Zeugen Krzysztofowicz und fügte hinzu, daß Dobija gesagt hat, daß die Angriffe auf die Schwerindustrie im „Blagierek" nicht früher aufhören werden, als bis die Schwerindustrie die Subvention gegeben hat. Er verlangte 300 000 Zloty. Dr. Przybylski war bereit, 150 000 Zloty zu geben.

Schließlich wurde die Verhandlung vertagt, um Dr. Przybylski als Zeugen zu laden. Die Gerichtsverhandlung war für den „Blagierek" vernichtend gewesen.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Dienstag, den 8. Juli.

1. Beerdigungsrequiem für verst. Gertrud Sacher.
2. hl. Messe für verst. Fr. und Therese Macha, Jakob und Kath. Ryssok und verst. Kinder.
3. hl. Messe für ein Jahrkind Gerhard Hakenda.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte

Dienstag, den 8. Juli.

1. hl. Messe für die Wohltäter unserer Kirche.
2. hl. Messe für verst. Julie Hahne und für verst. Margarethe Gluchlich.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 8. Juli.

7½ Uhr: Mädchenverein.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Kattowitz und Umgebung

Wer ist der Finder! Der österreichische Staatsangehörige Wilhelm Halm, welcher sich zuletzt auf der ul. Wojewodzka 28 in Kattowitz aufhielt, verlor auf der Strecke zwischen Kattowitz und Lemberg seinen Paß Nr. 330/29, ausgestellt durch das österreichische Konsulat in Lemberg. Der Finder wird ersucht, das Dokument unverzüglich bei der nächsten Polizeistelle abzugeben.

Zwei schwere Verkehrsunfälle im Kreise Kattowitz. Infolge Reifendefekts prallte auf der ul. Bytomska in Michalkowitz das Halblastauto Sl. 2934 mit Wucht gegen einen Straßenbaum. Der Autolenker, sowie ein Passagier erlitten hierbei Verletzungen. Das Auto wurde zum größten Teil demoliert. — In einem anderen Falle stieß das Lastauto Sl. 11 452 mit einem Fuhrwerk hart zusammen. Der Fuhrwerkslenker wurde vom Wagen geschleudert und verletzt. Die Verletzten mußten in das Spital überführt werden.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Dienstag: 12,05 und 16,20: Schallplatten. 17,35: Vorträge. 18: Volkstümliches Konzert. 19: Literarische Stunde. 19,55: Uebertragung einer Oper.

Warschau — Welle 1411,8

Dienstag: 12,10: Mittagskonzert. 16,15: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18: Volkstümliches Konzert. 19: Verschiedenes. 19,50: Uebertragung einer Oper.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13.06 (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Dienstag, 8. Juli: 15,45: Blick in die Zeitschriften. 16,10: Kleines Konzert. 17,10: Kinderstunde. 17,45: Wirtschaftsfunk. 18: Stunde der Technik. 18,25: Aus Gleiwitz: Bergmannsdichtung. 19,05: Wettervorhersage. 19,10: Aus Berlin: Abendmusik. 19,40: Unterhaltungsmusik. 20,30: Wiederholung der Wettervorhersage. 20,30: Aus der Heemte. 21,30: Hörbericht von einer Amateur-Kurzwellenstation. 22: Die Abendberichte. 22,25: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schles. e. V.

